

Ewig an Gerkewitz denken oder immer an die Bürger

„Platz des Buches“ 2: Pro und kontra Buch

Pöbneck (OTZ/mko). In den vergangenen Tagen haben die Redaktion auf verschiedenem Wege weitere Namensvorschläge und Meinungen zum neugestalteten Platz an der Heiligengasse in Pöbneck erreicht.

So mailte Wolfgang Lutz: „Die Familie Wolfgang, Evelyn, Robert und Martin Lutz, Frances Timmler, die Familie Frank, Conny, Michelle und Jil Wenzel sowie Marianne Luba sind der Meinung, dass 'Platz des Buches' ein sehr guter Name für diesen Platz ist. Besucher, vor allem auch Fremde werden damit darauf aufmerksam gemacht, dass es auf diesem Platz vor allem um Bücher



Mit Buch oder ohne? Das ist bei der Namensuche für den neuen Platz in Pöbneck die große Frage.

geht. Eine andere Bezeichnung ohne den Begriff 'Buch' wäre für uns zu allgemein.“

„Leider ist die Namensfindung um den Begriff des Buches beschränkt, so dass ein 'Professor-Franz-Huth-Platz' unberücksichtigt bleiben muss“, bedauert Jörg Überschar aus Pöbneck. „Ich finde den Begriff Buch sehr einseitig und denke, dass der Begriff Verlag treffender ist. Die Stadt Pöbneck kann historisch auf viele Verlage verweisen.“ Einer seiner Vorschläge lautet deshalb „Platz der Verlage“. Und „um die schöne runde Gestaltung des Platzes mit den Büchern zu integrieren“ regt er noch „Bücherrondell“ an.

Apropos Huth: Inge Streitberger aus Pöbneck zufolge habe der Maler 1959 zwei Kohlezeichnungen in der Heiligengasse gefertigt. Sie schlägt „Buchmarkt“ für den Platz vor. „Pöbneck ist in großem Maße abhängig vom Buchmarkt.“ Dieser sollte den Einheimischen daher „heilig“

sein. „Viehmarkt erinnert an die Zeit der Acker-Bürger, warum jetzt nicht ein 'Buchmarkt'?", stellt sie in den Raum.

In Huths Nähe ist der Vorschlag von Dr. Heidemarie Unterreitmeier aus Pöbneck: Mit dem „Lore-Gerkewitz-Platz“ könnte man der im vergangenen Jahr ver-

storbenen einheimischen Malerin ein Denkmal setzen.

„Es wird ein Name für einen ehemaligen Schandfleck gesucht“, stellen Petra und Peter Karol aus Pöbneck fest. Den OTZ-Vorschlag „Neue Mitte“ finden sie „neutral und gut“, sie unterbreiten den zuständigen städtischen Gremien aber auch eine weitere

spannende Idee zur Entscheidung: „Bürgerplatz“.

Reinhard Wenzel, alter Karl-Marx-Werker aus Ranis, hielt es in einem Telefonat für höchste Zeit, in der Stadt sichtbar auf die Bedeutung des Buchdrucks für Pöbneck hinzuweisen. Die so vielseitige lokale Geschichte des graphischen Gewerbes und Verlagswesens sollte nicht nur „im Museum vergraben“ werden. Mit einem „Platz des Buches“ könnten sich sehr viele Leute wie er, der in seinem Leben „bestimmt einen Kubikkilometer Papier verdrückt habe“, identifizieren.

Die amphitheaterähnliche Mitte des Platzes nimmt Christiane Uffrecht aus Pöbneck mit ihrem Vorschlag „Lesetheater“ auf. Regina Müller aus Pöbneck findet „Platz der Inspirationen“ passend. Eine Nimritzerin, die ihren Namen nicht veröffentlicht haben möchte, hält in Anlehnung an den Gassenamen „Heiligengasse“ für richtig. **Leserbriefe**

Goethe hat sicher nicht in den Hinterhof geschaut

„Platz des Buches“ 1: Führung trotz Regen

Pöbneck (OTZ/mko). „Bei diesem Wetter wird's doch keine Führungen geben“, sagte am späten Freitagnachmittag eine Pöbneckerin und sparte sich den Weg zum neuen Platz an der Heiligengasse. Die Führungen gab es doch und im Freien wurde fast zwei Stunden diskutiert.

Siebzehn Einheimische trotzten dem Regen und lauschten den Ausführungen von Architekt Martin Raffelt. Dieser warb nicht nur mit reichlich Argumenten für den Namen „Platz des Buches“, sondern ließ auch ein bisschen die lange Geschichte der Neugestaltung dieses Bereiches Revue passieren.

Die Etappe, die nun ihren Abschluss findet, setzte vor vier Jahren ein. Da-

mals war noch ein Teich geplant, in dessen Wasser sich ein Café spiegeln sollte. Mancher in der Stadt ist heute aus verschiedenen Gründen heilfroh, dass dieses Café nicht gebaut wurde.

„Seit 2006 wird der Platz konzeptionell auf Buch getrimmt“, sagte Raffelt. Seinen Recherchen zufolge gibt es deutschlandweit keinen „Platz des Buches“. Mit dieser Widmung hätte Pöbneck also „etwas Einmaliges“.

Seine Gäste interessierten auch praktischere Dinge wie Toiletten (es soll eine in privater Betreuung eingerichtet werden), Komfort der Sitzstufen (am bes-

ten Sitzkissen mitbringen) und Papierkörbe (wurden übersehen, es stehen schon welche). Die Teilnehmer an der Führung hofften, dass nun auch die letzten Fassaden rund um den neuen Platz gerichtet werden.

Horst Lathan begrüßte den Namen „Platz des Buches“. „Goetheplatz“ findet er nicht so gut, weil der Dichter und Denker bei

seinen Aufenthalten in Pöbneck sicherlich nicht in den Hinterhof des ehemals angrenzenden „Goldenen Löwen“ geschaut habe. Ebenso lehnt er „Gutenbergs-“ oder „Vogelplatz“ ab, weil all diesen Persönlichkeiten in Pöbneck schon Straßen gewidmet sind. „Platz des Buches“ finde ich in Ordnung, aber eigentlich ist das



Regina Rübmann (l.) und Sigrid Wagner am Freitag an der Buchskulptur auf dem „Platz des Buches“.

die Heiligengasse“, äußerte etwas unschlüssig Jörg Wildner. „Der Name müsste vielseitiger sein“, sagte Reina Wenzel. Sie hatte eine Liste mit fünf Vorschlägen mitgebracht (u. a. „Kulturtreff“, „Platz der Poesie“, „Druckreif“) und freute sich schon darauf, mit ihren Enkeln die Spielgeräte auszuprobieren.

Während Sigrid Wagner sofort für „Platz des Buches“ unterschrieben hätte, schlug Regina Rübmann „Lesepause“ vor. Denn in der „bildschönen“ Umgebung werde sich mancher sicher eine Lesepause vom Pöbnecker Alltag gönnen. **Kommentar**

Foto: OTZ/Marin Gerlach

Foto: OTZ/Marius Kötty